

Hochfelden: Fabian Schnell (24) möchte im Vorstand der FDP des Kantons Zürich mitwirken. 59



REDAKTION TAGES-ANZEIGER · ZÜRICHSTRASSE 5 · 8180 BÜLACH · TEL: 044 864 85 50 · FAX: 044 864 85 51 · UNTERLAND@TAGES-ANZEIGER.CH · INSERATE TEL: 044 864 85 40

Halle in Bassersdorf könnte Kloten entlasten

Für die Unterländer Eishockeyklubs wird es eng. Die Eisbahnen sind ausgelastet, und nun erhöht die Stadt Kloten auch noch die Eismiete. Abhilfe schaffen könnte eine neue Halle in Bassersdorf.

Von **Christian Wüthrich**

Kloten/Bassersdorf. – Zahlreiche Eishockeyklubs kämpfen jede Saison auf Unterländer Eis um Tore und Punkte. Doch vor dem Kampf um den Puck geht der Kampf um Einsatzzeiten auf den Eisbahnen los. Neben den vier bestehenden Kunsteisbahnen in Kloten, Bülach, Wallisellen und Dielsdorf könnte Bassersdorf ein fünfter Standort werden. Die Gemeinde sichert sich derzeit gegen 20 000 Quadratmeter Bauland bei der Sportanlage «bxa». Eine Machbarkeitsstudie ist bereits in Auftrag gegeben worden. Als Investor wird der neue Präsident der Kloten Flyers, Jürg Bircher, gehandelt.

17-Stunden-Betrieb im Schluweg

Besonders eng wird es auf Klotener Eis. Gemäss Eisbahnbetreiber beansprucht die NLA-Eishockeyorganisation der Kloten Flyers allein rund 30 Prozent der Eiszeit im Schluweg. Hinzu kommen die Bedürfnisse dreier weiterer Vereine: des EHC Bassersdorf, des EHC Glattbrugg und des EHC Swissair. Sie alle balgen sich um Eiszeit auf nur zwei Eisrinks. Hinzu kommen noch die Schule, etwa zehn Teams



BILD YVONNE BAUMANN

Neben der «bxa»-Sportanlage könnte bald eine Eishalle entstehen.

der Zürcher Eishockey-Plauschliga und nicht zuletzt der Eislaufklub und die Curler, so die Verantwortliche für Eisreservierungen, Silvia Wipfli. Die Betriebszeiten sind dementsprechend ausgedehnt und reichen von früh morgens um 6 bis spät abends um 23 Uhr.

Die grosse Nachfrage nach Eis zeigt auch Auswirkungen auf die Preise. In Kloten bezahlen auswärtige Vereine schon heute die höchsten Preise im ganzen Unterland. Im Winter waren es während der

letzten Jahre zwischen 220 Franken (Ausseisfeld) und 350 Franken (Halle), während im Sommer 250 Franken pro Stunde Halleneis verrechnet wurden.

Zum Vergleich: Im benachbarten Wallisellen kostet eine Stunde Eis einen auswärtigen Verein am Wochenende 220 Franken. In Dielsdorf bewegen sich die Preise zwischen 220 und 240 Franken, ebenso in Bülach. Diese Preise müssen allerdings unter dem Vorbehalt angesehen werden, dass die regelmässig spielenden Klubs spezielle Konditionen erhalten.

Klotener Eis wird noch teurer

Gerade für die kleineren Vereine stellen die Eispreise einen grossen Budgetposten dar. «Wir mussten bisher jede Saison 30 000 Franken für die Eismiete aufwenden», sagt der Präsident des EHC Glattbrugg, Roland Staubli. Erst kürzlich wurde sein Verein mit einem Schreiben über ein bevorstehendes, neues Gebührenreglement im Klotener Schluweg aufgeklärt. Die Preise seien zwar noch nicht definitiv festgelegt, die Rede ist jedoch von einem Anstieg zwischen 10 und 20 Prozent. Die Kommunikationsstelle der Stadt Kloten hält sich mit genauen Angaben noch zurück: «Wir werden die Preise nächste Woche veröffentlichen.» Das neue Gebührenreglement wird sodann zur öffentlichen Ansicht im Stadthaus aufgelegt werden. Innerhalb von 30

Tagen kann Rekurs dagegen eingereicht werden.

Staubli EHC Glattbrugg muss voraussichtlich mindestens 3000, im schlimmsten Fall aber 6000 Franken zusätzlich beschaffen. «Für einen Drittligaklub ist es sehr schwierig, Sponsorengelder aufzutreiben», gibt der Präsident zu bedenken. Man sei bei der Stadt Opfikon betreffend finanzieller Unterstützung bereits vorstellig geworden.

Der EHC Bassersdorf ist sportlich seit Jahrzehnten in Kloten zu Hause. Zeitweise weicht man aber nach Wallisellen aus. Eine neue Eishalle würde dem Zweitligaklub erstmals echte Heimspiele erlauben. Zur Gründungszeit um 1940 spielte man noch auf dem eigens dafür gestauten Eigentälweiher zwischen Oberembrach und Nürensdorf, seit 1958 im Klotener Schluweg. Für EHC-Präsident Robert Frauenfelder würde eine Eishalle in Bassersdorf «ganz neue Perspektiven eröffnen». Dies, obwohl man bisher gut gefahren sei mit den Spielorten Kloten und Wallisellen.

Mögliche Betreiberin einer Bassersdorfer Eishalle wäre die kommunale Sportanlagenbetreiber-AG «bxa». Verwaltungsratspräsident Kuno Ledergerber weist darauf hin, dass es für die Realisierung einen politischen Entscheid brauche. «Wir sind aber an allen Sportarten interessiert – und auch daran, eine Eishalle zu betreiben.»

«Wir sind an allen Sportarten interessiert – und auch daran, eine Eishalle zu betreiben.»

KUNO LEDERGERBER, BXA

REKLAME ZC243-H

Dänische Massiv-Möbel zum
**Wohnen,
Essen und
Schlafen**

Neue Modelle
eingetroffen

SCAN NATURA
Möbel für natürliches Wohnen

Offen von Montag bis Freitag von 9.30 – 12.30 und 13.30 – 19.30 Uhr. Samstag von 9.30 durchgehend bis 16.30 Uhr
www.scan-natura.ch / 044 946 10 10
Industriestrasse 19 in Volketswil

Jugendtreff geht zu

Hüntwangen. – Der Jugendtreff in Hüntwangen wird wegen mangelnden Bedarfs vorübergehend geschlossen. Seite 59

BZO tritt nicht in Kraft

Regensdorf. – Der Kanton blockiert die Inkraftsetzung der neuen Regensdorfer Bau- und Zonenordnung (BZO). Seite 61

Van Berkel für WM fit

Triathlon. – Nach einem Rennen ist Jan van Berkel in ein Tief gefallen. Nun ist der Winkler aber fit für die WM. Seite 62

Den Autofahrern vor Augen führen, wie viel Lärm sie verursachen

Auf der Winterthurerstrasse in Bülach werden die Autofahrer mit einer Lärmpegel-Anzeige zu einer geräuscharmen Fahrweise angehalten. Die Anwohner begrüssen die Aktion.

Von **Doro Baumgartner**

Bülach. – «Trotz grossem Lärm um den Fluglärm, ist der Strassenverkehr immer noch die Lärmquelle Nummer eins», schreibt die Fachstelle für Lärmschutz (Fals) in einer Mitteilung. Bis Mitte Juni macht sie deshalb mit einer Kampagne an der Winterthurerstrasse in Bülach den motorisierten Verkehrsteilnehmern bewusst, wie viel Lärm sie täglich mit ihrem Fahrzeug produzieren. Auf einer Lärmpegel-Anlage wird der Krach in Dezibel angezeigt.

Daniel Aebli von der Fachstelle sagt: «Oft geht der verursachte Lärm im fast schalldichten Cockpit des Autos vergessen.» Und mit dieser Dezibel-Anzeige, möchte die Fachstelle den Leuten zeigen, wie viel Lärm jeder Einzelne verursacht.

Schlafstörungen und Depressionen

Selbst wenn die Autokolonne vor dem Lichtsignal an der Kreuzung Winterthurer-/Schaffhauserstrasse steht, zeigt das Lärmmessgerät gegen 60 Dezibel an. Fährt ein Lastwagen vorbei, steigt der Pegel bis zu 80 Dezibel. Personen, die sehr hochtourig fahren, erzielen einen Dezibelwert von 70. Aebli: «Fährt man niedertourig, erreicht man nur etwa 60 Dezibel.» Für das menschliche Lärmempfinden sei ein Anstieg von gerade mal 10 Dezibel eine Verdoppelung des Lärms, erklärt Aebli. Menschen, die an einer stark befahrenen Strasse wohnen und ständig einem Lärmpegel von etwa 65 Dezibel ausgesetzt seien, können unter Schlafstörungen, Konzentrationsschwäche und zum Teil auch an Depressionen leiden.

Unter Schlafstörungen leidet auch die Anwohnerin, deren Schlafzimmerfenster Richtung Winterthurerstrasse liegt: «Der ständige Strassenlärm in der Nacht ist fast unerträglich. Ich kann oft nur sehr schlecht einschlafen», sagt sie. Deshalb findet sie es gut, dass für einige Wochen den Leuten in ihren Autos mal gezeigt wird, wie viel Lärm sie verursachen. Nur der Standort der Anzeige sei nicht gerade



BILD DAVID BAER

Das müsste nicht sein: 70 Dezibel Lärm erreicht nur, wer hochtourig fährt.

optimal, da man die Tafel kaum sehe. Ein junger Automobilist in seinem Cabriolet, der die Winterthurerstrasse entlang gefahren ist, hat die Anzeige nicht gesehen und sagt: «Mit Dezibelangaben kann ich sowieso nichts anfangen.» Er ist nicht der Einzige, der die Anlage verpasst hat. Auch das Ehepaar, das auf den Parkplatz bei der Post einbiegt sagt, dass es zwar interessant sei zu wissen, wie viel Lärm jeder Einzelne

verursache. Doch die Anlage stehe an einem völlig unübersichtlichen Ort. Unter dem ständigen Lärm leidet auch eine Bewohnerin des Wohnblocks an der Winterthurerstrasse 30. Sie regt sich vor allem darüber auf, dass immer mehr Lastwagenfahrer die Winterthurerstrasse als Schleichweg benutzen. «Diese Vehikel verursachen kaum zu ertragenden Lärm.»

Die Winterthurerstrasse in Bülach ist

aber nicht die meistbefahrene Strasse im Unterland. Die verkehrsreichste ist die Wehntalerstrasse zwischen Regensdorf und Dielsdorf. Dort verkehren täglich um die 24 000 Fahrzeuge.

Ebenfalls eine stark befahrene Strasse ist die Dorf-/Bassersdorferstrasse zwischen Kloten und Bassersdorf. Dort verkehren täglich bis zu 17 000 Fahrzeuge. Und wie eine Umfrage unter der Bassersdorfer Bevölkerung zeigt (TA vom 3.6.), fühlen sich denn auch fast 60 Prozent nicht vom Fluglärm gestört, dafür beurteilen drei Viertel der Einwohner die Verkehrssituation auf der Strasse als «eher schlecht» bis «sehr schlecht».

Kein Wunder: Gemäss dem statisti-

schen Amt des Kantons Zürich zirkulieren im Glattal, im Furttal und im Unterland zwischen 550 und 600 Autos pro 1000 Einwohner. In der Stadt Zürich sind es dagegen «nur» 394.

Lärmige Güterzüge

Lärmschutzfachmann Daniel Aebli thematisiert aber nicht nur den Strassenlärm, sondern auch den Lärm der Güterzüge. Auch diese würden viel Lärm verursachen, den die Anwohner noch hören würden, wenn der Zug schon vorbei sei (siehe Box). Er ist überzeugt, dass dies am schlechten oder gar veralteten Material der Güterzüge liegt.

SBB bauen Lärmschutz in Opfikon aus

Die SBB bauen in Opfikon ab nächster Woche für rund sechs Millionen Franken Lärmschutzwände. Weitere Projekte im Unterland sollen folgen.

Opfikon. – Rund 1,4 Kilometer Bahnstrecke entlang der S-7-Bahnlinie Oerlikon-Opfikon-Kloten werden auf Opfiker Stadtgebiet mit Lärmschutzwänden versehen. Wie die SBB gestern mitteilen, soll die Installation der knapp sechs Millionen Franken teuren Wände schon Anfang nächster Woche beginnen und bis Ende Mai 2009 beendet sein.

Laut SBB-Projektleiter Rolf Armbruster würden die Arbeiten im Rahmen des vom Bundesamt für Verkehr in Auftrag gegebenen Lärmsanierungsverfahrens für das gesamte Schweizer SBB-Netz durchgeführt. Bis Ende 2015 soll das komplette SBB-Rollmaterial lärmetechnisch optimiert sein. Gleichzeitig würden auch die nötigen Schutzwände erstellt.

Kloten und Bassersdorf soll folgen

Den Anwohnern der Opfiker Quartiere Hürdli, Dreispitz und Dammstrasse stehen mit dem Bau der zwei bis vier Meter hohen Lärmschutzwände entlang dem Bahntrasse ruhigere Zeiten bevor. Insbesondere die lauten

Bremsgeräusche des nächtlichen Güterzugverkehrs sollten mit den neuen Massnahmen eingedämmt werden – auch wenn die Montagearbeiten der Wände gemäss SBB «grösstenteils in der Nacht ausgeführt» werden.

Laut Armbruster stehen im Unterland – nach den bereits beendeten Lärmschutzarbeiten zwischen Rümlang und Bülach und den jetzt anstehenden in Opfikon – weitere Massnahmen in Kloten und Bassersdorf an. Sie sollen in zwei bis drei Jahren realisiert sein. (tbo)



BILD YVON BAUMANN

Nahe an der Bahn: Quartier Hürdli.